# Bericht der Länderoffenen Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Kompetenzorientierten Qualifikationsprofils

Silke Bock, Dr. Ines Tessmann, Susanne Sistig und Thomas Weber

## Inhalt:

1. Einordnung, Ziel und Arbeitsformate
2. Arbeitsergebnisse zum aktuellen Thema
3. Konsequenzen für die Weiterarbeit in Berlin und Kassel

# Entstehung/Hintergrund

**Auftrag**

- Kultus-
- ministerien
- der Länder

**Grundlage**

- Kompetenz
- orientiertes
- Qualifikations -
- profil für die
- Ausbildung von
- Erzieherinnen
- und Erziehern
- 2011

**Erarbeitung**

- LOAG der
- Fachschulen für
- Sozialpädagogik
- BE, BB, BY, HB,
- HE, NI, NW, RP,
- SH, SL, SN, TH

## Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Fachschulen/Fachakademien

**Entwicklung von Lernsituationen**

**Absprachen zur Leistungsbewertung Prüfungen**

Didaktische Strukturierung der Praxisphasen

**Planung der Lernorganisation für die unterschiedlichen Lernorte**

Dokumentation und Evaluation

**Lernort-kooperation**

Gestaltung des Wahlpflicht-bereichs

**Kompetenzraster zur Entwicklung sozialpädagogischer Handlungskompetenz**

**Länderoffene AG mit Ziel Erarbeitung von Arbeitsmaterialien**

- Die Rahmenvereinbarung über Fachschulen
- Gemeinsamer Orientierungs-rahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“
- Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil
- Kompetenzorientierter länderübergreifender Lehrplan

# Lernortkooperation
# als derzeitiges Thema der Länderoffenen AG

**Ziel:**

**Am Ende der Arbeitsphase verfügen wir über eine Dokumentation ausgewählter Beispiele, die darstellen, wie sich die Kompetenzentwicklung entsprechend des Qualifikations-profils in der Lernortkooperation ermöglichen lässt.**

# Arbeitsformate und Zwischenergebnisse

**drei Arbeitsgruppen**

Lernort-Kooperation u. Kompetenzentwicklung in **didaktischer Jahresplanung**

**Materialien zur Kompetenzentwicklung** für die Lernort-Kooperation

**Formate der Lernortkooperation** auf Grundlage Qualifikationsprofil und Lehrplan

http://www.vdds.de/content/images/fotolia/arbeitsgruppe.jpg

# **Arbeitsgruppe 1:**
Lernort-Kooperation u. Kompetenzentwicklung in didaktischer Jahresplanung

Ende der Ausbildung

Beginn der Ausbildung

**Wie kann es gelingen, dass ein systematischer Kompetenzerwerb wie z. B. die Selbstreflexivität geplant und unter Berücksichtigung der Lernortkooperation in der didaktischen Jahresplanung verankert wird?**

# Vorgehensweise

***A Ziel des Kompetenzerwerbs festlegen***

1. **Wählen Sie im Kompetenzraster die berufliche/n Handlung/en aus, die sich auf …. *(hier: Selbstreflexivität)* beziehen.**
2. **Entscheiden Sie, welche der beruflichen Handlungen Sie im Folgenden fokussieren wollen.**

# A Ziel des Kompetenzerwerbs festlegen

1. Auswahl von beruflichen Handlungen, die sich auf die Selbstreflexivität beziehen. (KR, S.34)

2. Nach der Diskussion, wie sich am besten die Selbstreflexivität abbilden lässt, wählen wir eine der vier Handlungen aus, um auf der Ebene des/der Studierenden zu bleiben. (KR S.37)

…reflektiert ihr pädagogisches Handeln

…reflektiert analysierte individuelle Voraussetzungen (z.B. Wissen, Fertigkeiten, professionelle Haltung)

…reflektiert das eigene professionelle Handeln als Erzieher(in)

…reflektiert die eigene Reflexionskompetenz

…reflektiert die eigene professionelle Entwicklung

# B Ausprägungsgrad der angestrebten Handlungskompetenz bestimmen und C Hierarchie von Lernzielen festlegen

…reflektiert die eigene professionelle Entwicklung

2.

**Deskriptoren (KR)**

(3) zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen

(2)…begründet Entwicklungsaufgaben und legt Schritte für die eigene Kompetenzentwicklung fest

(1)…beurteilt theoriegeleitet mit Bezug zur eigenen Biografie das Niveau der eigenen beruflichen Handlungskompetenz

**Lernziele**

…begründet die Notwendigkeit kontinuierlicher Selbstreflexion

…verfügt über die Bereitschaft, indiv. Entwicklung zu reflektieren

…legt Schritte für die weitere Kompetenzentwicklung fest

…formuliert konkrete Entwicklungsziele

…beurteilt kritisch individuelle Stärken und Voraussetzungen

…analysiert eigene biografische Zugänge zum Beruf

…beschreibt die Anforderungen an die professionelle Haltung von Erzieher/innen

3.

5. **Lernsituationen sowie Übungen, Anwendungssituationen an beiden Lernorten**

4.

**W I S S E N**

**Systematischer Wissensaufbau**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| W4<br>Zielformulierungen z. B. SMART | S15<br>LS „Wo will ich hin – Ziele“ | S16<br>Ziele und Kriterien für die individuelle Kompetenzent-wicklung am LOP | S17<br>Arbeit mit dem individuellen Ausbildungsplan<br>**IAP** | S18<br>… | TK4<br>… formuliert konkrete Entwicklungsziele |
| W3<br>Selbstbildungs-prozesse, Kompetenzbegriff, Verständnis system. Kompetenzerwerb | S10<br>… | S11<br>… | S12<br>… | S14<br>Erarbeitung von Reflexionsleitfäden<br>**Matrix** | TK3<br>… beurteilt kritisch individuelle Stärken und Voraussetzungen |
| W2<br>Methoden der Biografiearbeit | S6<br>LS „Auf meinen Spuren“<br>**Steckbrief** | S7<br>… | S8<br>Biografische Zugänge in ausgewählten Bereichen<br>z. B. **Spielbiografie** | S9<br>… | TK2<br>… analysiert eigene biografische Zugänge zum Beruf |
| W1<br>Berufsbild, Q-Profil | S1<br>LS: „… und jetzt werde ich Erzieher*in …“<br>**Collage** | S3<br>… | S4<br>PA: „Beobachten Sie Ihre Praxisanleiter*in …“<br>**Beobachtungs-protokoll** | S5<br>Querschnitts-aufgaben<br>**Conceptmap** | TK1<br>… beschreibt die Anforderungen an die professionelle Haltung von Erzieher*innen |

**L E R N Z I E L E**

**Fortschritte im Können**

… Fortsetzung

… reflektiert die eigene professionelle Entwicklung

**Lernsituationen sowie Übungen, Anwendungssituationen an beiden Lernorten**

**WISSEN** — **LERNZIELE**

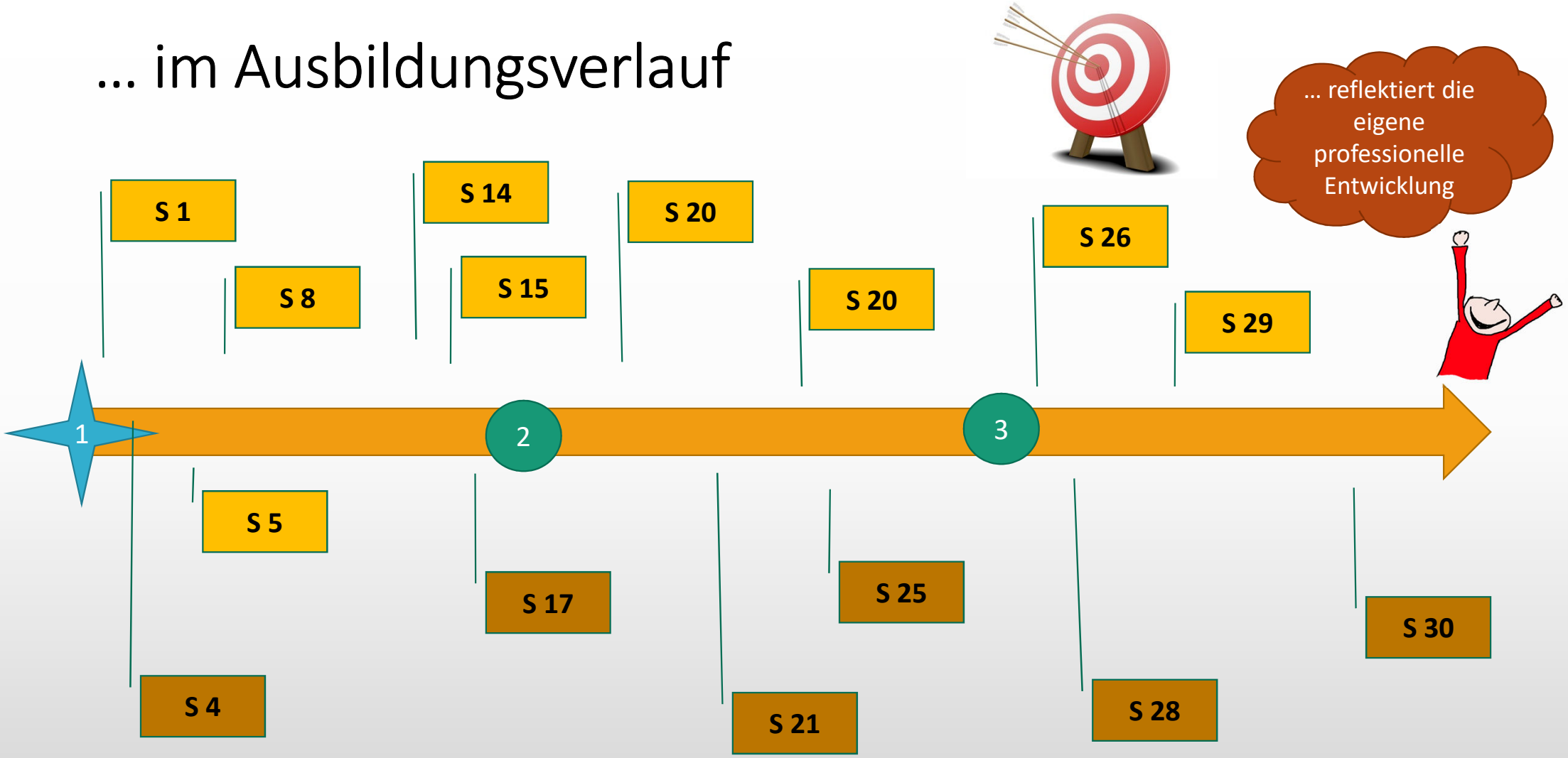
**Systematischer Wissensaufbau**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| W7<br>Bedeutung der Reflexionsfähigkeit als professionelle Anforderung / Haltung im Beruf | S27<br>… | S28<br>… | S29<br>… | S30<br>Gemeinsames Reflexionsgespräch am LO Praxis<br>**Prüfung** | TK7<br>… begründet die Notwendigkeit kontinuierlicher Selbstreflexion im Prozess der Professionalisierung |
| W6<br>Begriff Reflexion, Reflexionsmethoden, Reflexions-instrumente | S23<br>Reflexion als professionelle Anforderung<br>**Lerntheke** | S24<br>Dokumentation des KEP mittels Portfolio am LOP<br>**Portfolio** | S25<br>Gemeinsames Reflexionsgespräch am LO Praxis<br>**Reflexionsleitfaden** | S26<br>LS „ … im Team geht es leichter“<br>**Kollegiale Fallberatung** | TK6<br>… verfügt über die Bereitschaft, individuelle Entwicklung zu reflektieren |
| W5<br>Entwicklungs-aufgaben, Selbstmanagement | S19<br>Aspekte eines professionellen Selbstverständnisses<br>**Stationenlernen** | S20<br>Fach-PerLen zu individuellen Lernerfahrungen<br>**Fach-PerLe** | S21<br>Fortschreibung des individuellen Ausbildungsplanes<br>**IAP** | S22<br>… | TK5<br>… legt Schritte für die eigene Kompetenzent-wicklung fest |



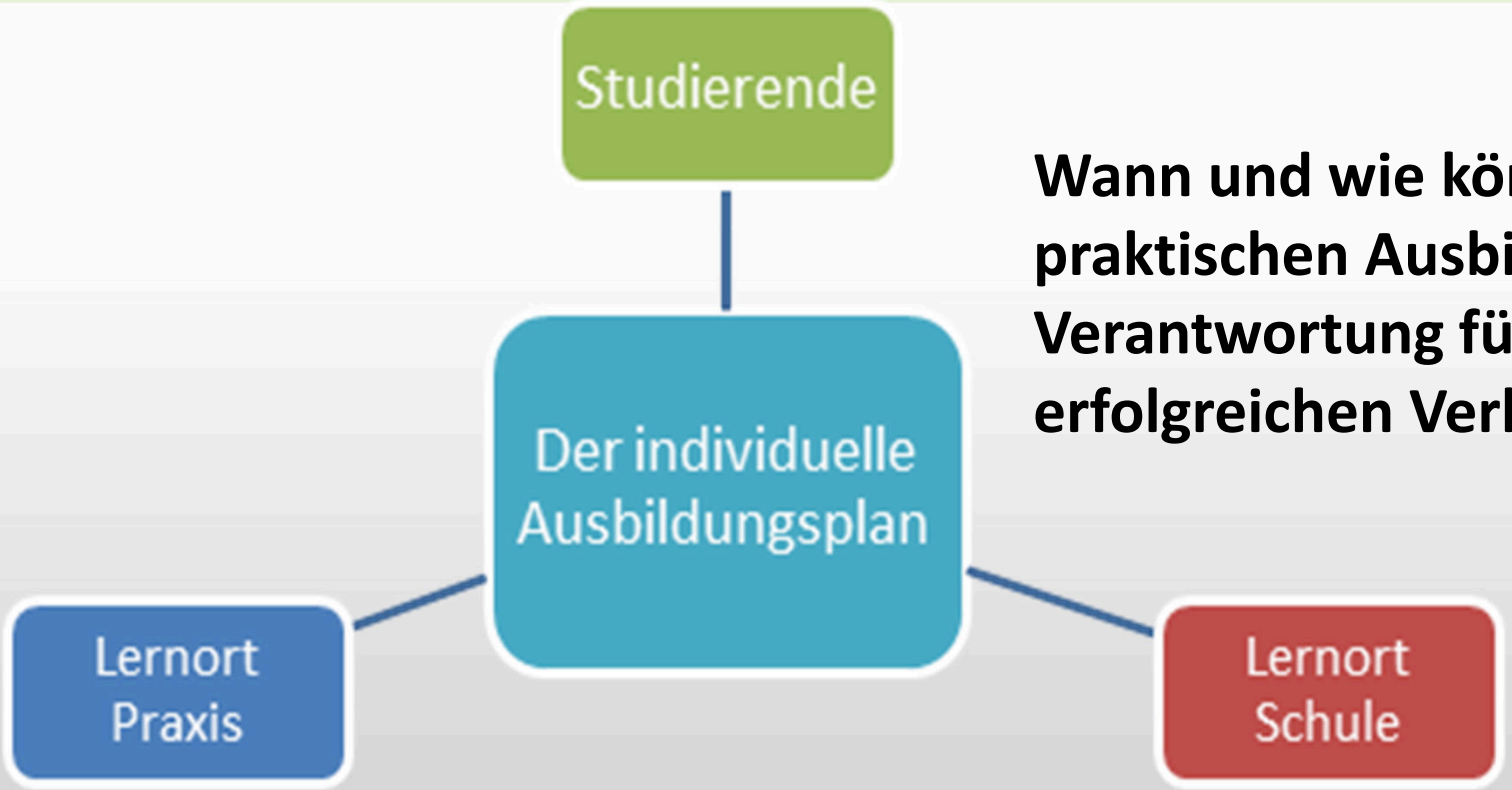
**Fortschritte im Können**

# … im Ausbildungsverlauf



# Arbeitsgruppe 2

## „**Materialien** zur Kompetenzentwicklung für die Lernort-Kooperation“




**Wann und wie können die an der praktischen Ausbildung Beteiligten Verantwortung für einen erfolgreichen Verlauf übernehmen?**

https://de.fotolia.com/id/67624609

**Praxisaufgabe:**
"Planen, gestalten und reflektieren Sie ... **Lernarrangements im Tagesablauf“**

**Q-Profil und Fachschul-verordnungen**

**Analyse durch die Studierenden**

**Individueller Ausbildungsplan**

**Wie kann dieser Prozess unterstützt und begleitet werden?**

# Wie kann dieser Prozess unterstützt und begleitet werden?

**Selbsteinschätzung** der Lernausgangslage

gezielt ausgewählte und **konkretisierte Kompetenzen**

**Studierende:** Auf Grundlage meiner Lernausgangslage wähle ich Kompetenzen aus, in denen ich mich weiterentwickeln möchte

**Praxis:** Welche Kompetenzen passen zu den konkreten Bedingungen in unserer Einrichtung?

**Bildungsgang/Lehrkraft:** Welche Kompetenzen müssen im Sinne der Vergleichbarkeit durch alle Studierenden ausgewählt werden?

Individuelle Zielformulierung

Konkrete Unterstützungsmaßnahmen

# eller Ausbildungsplan

Name der/des Studierenden:
Name der Praxisanleiterin/des Praxisanleiters
Name der betreuenden Lehrkraft:

Name der Einrichtung:

Individuell ausgewählte Kompetenzen

Hoher Grad an Partizipation

Verantwortungsübernahme für die eigene Ausbildung

Individuelles Steuerungsinstrument der Ausbildung

Kompetenzentwicklung wird greifbar

| gsfeld<br>enz aus Q<br>üge über<br>iten | Lernausgangslage (z. B. nach Kompetenzraster mit Begründung (Stufe B, C)<br>(dient der Erhöhung d. Reflexionsfähigkeit) | Curriculare Zielsetzung und individuelle Zielformulierung | Ableitung der eigenen Handlungsschritte zur Zielerreichung | Unterstützungsmaßnahmen am Lernort Praxis | Termine, Festlegungen |
|---|---|---|---|---|---|
| ft:<br>ch-<br>zv<br>n<br>planen, anzuwenden und auszuwerten | schiedlichen fachlichen Beobachtungsmethoden, Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren besitze.<br>Durch das vorher stattgefundene Praktikum erkenne ich individuelle Merkmale und Verhalten der Gruppenmitglieder (B) | Beobachtungs-materialien, eines Analyserasters und weiterer Quellen/ Materialien sowie theoretischer Modelle und ziehe fachliche Schlussfolgerungen für die päd. Arbeit (C) | Beobachtungen, um Stärken und Interessen z. B. von Paul zu erfassen und seine Position in der Gruppe zu erkennen<br>- Lesen des Portfolios<br>- Bewusstes Erkennen eigener Ressourcen<br>- Recherche zum Thema Ressourcen-orientierung<br>- Verfassen von Pauls Lerngeschichte | einrichtungsinternen Dokumentations-materialien<br>kontinuierliche Beobachtungsmöglich-keiten<br>regelmäßige Auswertungen mit der anleitenden Fachkraft<br>Portfolio / Akten stehen zur Verfügung und Auftrag, diese zu ergänzen | Vor<br>1. W<br>täglich<br>wöchentlich<br>täglich<br>ab 3. Woche |

Zeitschiene

Lernausgangslage nach Kompetenzraster

Handlungsschritte zur Zielerreichung

**Arbeitsgruppe 3**
**„Ausgewählte Formate der Lernortkooperation** unter dem Blickwinkel des Qualifikationsprofils und des Länderüber-greifenden Lehrplans“

**Übersicht** über praktizierte Formen Lernortkooperationen

**Exemplarische Beispiele:**

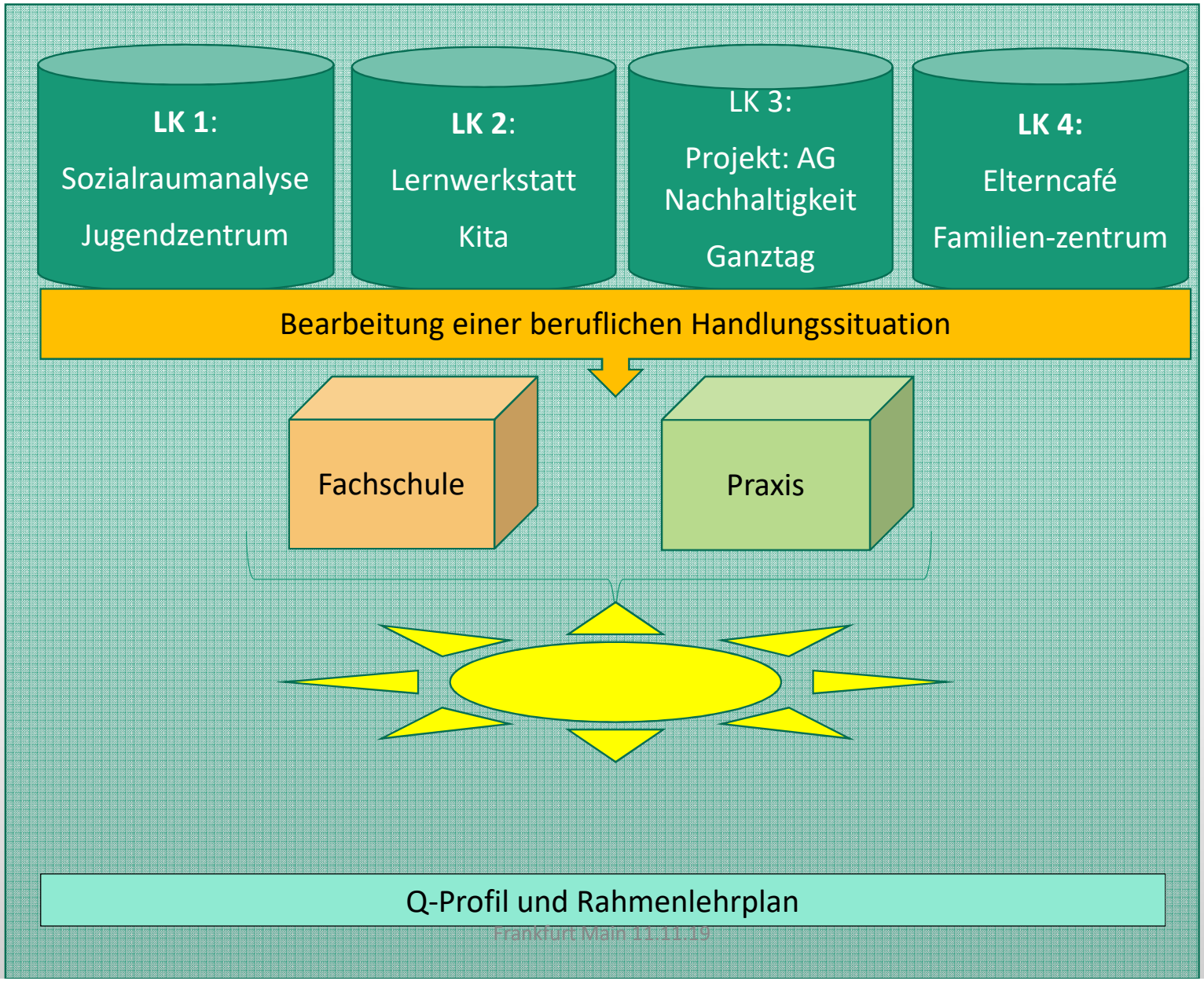
- berufliche Handlungssituation
- Bezug Q Profil- prof. Haltung
- Handlungsfelder/Kompetenzen
- Querschnittsaufgaben
- didaktische Hinweise
- Vollständige Handlung
- konkretisiertes Kompetenzraster

Sozialraumanalyse

Lernwerkstatt

Arbeitsgemeinschaft

Elterncafé

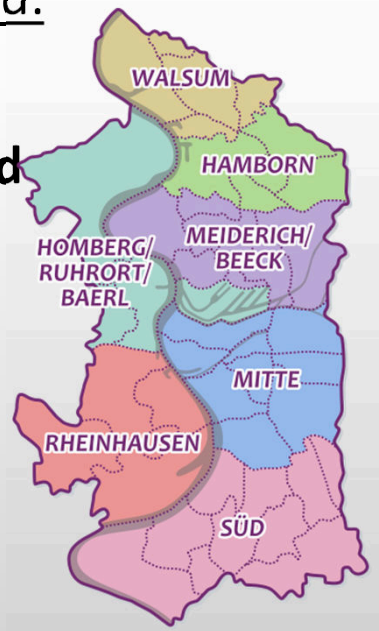

LK 1:
Sozialraumanalyse
Jugendzentrum
LK 2:
Lernwerkstatt
Kita
LK 3:
Projekt: AG Nachhaltigkeit
Ganztag
LK 4:
Elterncafé
Familien-zentrum
Bearbeitung einer beruflichen Handlungssituation
Fachschule
Praxis
Q-Profil und Rahmenlehrplan

# LK 1: Sozialraumanalyse Jugendzentrum

**<u>Kooperation</u>** <u>der Fachschule/Fachakademie mit dem Arbeitsfeld:</u>

**Offene Kinder- und Jugendarbeit**

**HF 1,6**




## Berufliche Handlungssituation

Sie werden mit Kindern oder Jugendlichen ein Projekt oder eine Gruppenaktivität im Jugendzentrum planen, durchführen und evaluieren. Einige von Ihnen werden eher im ländlichen Raum mit Einfamilienhäusern arbeiten, einige werden Kinder und Jugendliche in Stadtteilen einer Großstadt, andere in multikulturellen Regionen erleben…

Dafür ist es wichtig die Zielgruppe kennenzulernen. (…)

In enger Kooperation mit dem jeweiligen Jugendzentrum/Kooperationspartner sollen die geeigneten Methoden ausgewählt und genutzt werden.

| Kompetenz:<br>Die Fachschülerin/<br>die Studierende<br>**plant** ihr pädagogisches Handeln. | A<br><br>ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Vorerfahrungen | B<br><br>nachvollziehendes berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen | C<br><br>selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexe und umfassende beruflichen Anforderungen |
|---|---|---|---|
| **Berufliche Handlungen:**<br>**Die Fachschülerin/**<br>**die Studierende** | | | |
| **wählt Kooperationspartner für die Sozialraumanalyse aus und beschreibt diesen** | benennt einen Kooperationspartne us und beschreibt diese anhand selbstgewählt Merkmale näher | benennt und beschreibt den ausgewählten Kooperationspartner differenziert | eschreibt und egründet die Auswahl anhand einzelner fachlicher Merkmale (z.B. Arbeitsfeld nach SGB § 11) des ationspartners |

**LK 2:**

Nat. Lernwerkstatt

Kita

**Kooperation** der Fachschule/Fachakademie mit dem Arbeitsfeld:

**Tageseinrichtungen für Kinder**

**HF 1, 2**

**Eine Technikwerkstatt in einer Tageseinrichtung für Kinder im Projekt planen, durchführen und pädagogisch auswerten**

# Didaktische Hinweise

Die Lernwerkstatt wird in den Räumen der Fachschule angeboten und sollte 100 – 120 Minuten umfassen. ….

Ein Schwerpunkt sollte darauf liegen sich theoriegeleitet und ressourcenorientiert in Absprache mit der Einrichtung für ein Thema und ein Konzept der Lernwerkstatt (z. B. Stationen zu Forscherfragen) zu entscheiden. …

Als Abschluss der Handlungssituation bietet sich an mit der Klasse einen **Methoden- bzw. Experimentierkoffer** einzurichten und der Tageseinrichtung für Kinder zu übergeben.

Durchführung

**C**

**selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexe und umfassende beruflichen Anforderungen**

**gestaltet den Raum selbstständig handlungs- und zielbezogen sowie anregend z. B.: interessenbezogen, geschlechter- und kultursensibel, ästhetisch, selbsttätigkeits- und kommunikationsfördernd**

**trifft selbstständig Absprachen**

**stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit,**

# Querschnittsaufgaben

## Wertevermittlung

achtsamen Umgangs mit Ressourcen

## Sprachbildung

Ziel, … Kinder zu einer weitreichenden sprachlichen Kompetenz zu führen, die sie befähigt, sich angemessen und facettenreich ausdrücken zu können und vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht zu werden.

## Inklusion

Der frühe Zugang zu diesem Bildungsbereich ermöglicht allen Kindern Chancen Interesse zu entwickeln und positive Erfahrungen zu machen, insbesondere unabhängig von Geschlechterrollen und soziokulturellen Hintergründen.

LK 3:

Projekt: AG Nachhaltigkeit

Ganztag

**Kooperation** der Fachschule/Fachakademie mit dem Arbeitsfeld:

**Ganztag an Grundschulen**

# HF 3

**„Wir sind die neue Arbeitsgemeinschaft – Nachhaltigkeit-“ – Gruppenpädagogisches Arbeiten im Arbeitsfeld Ganztag/Hort einer Grundschule im Rahmen eines Projekts im 2. Jahr der fachtheoretischen Ausbildung**

Auch als Projektarbeit möglich!

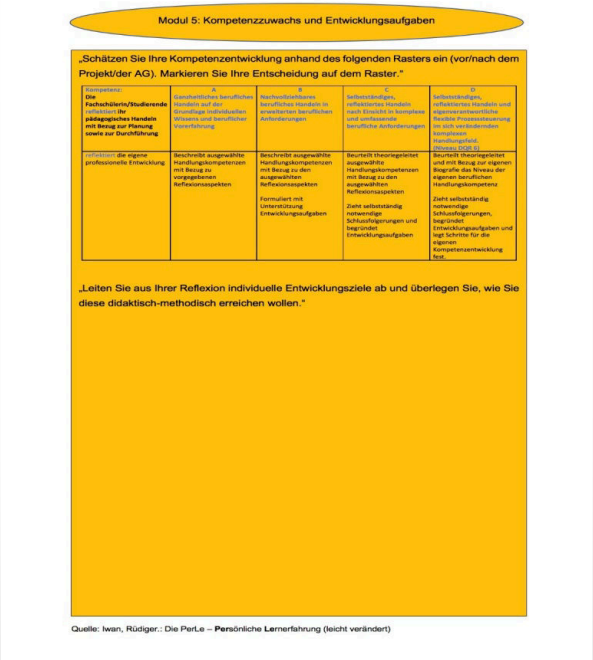
## Per Len Konzept – 4 Teile

Lernerfahrung | Lernweg | Kompetenzbeleg | Feedback

**Arbeitsbogen zum Kompetenzbeleg**

**Welche Ausbildungsinhalte haben Ihnen geholfen...**

| | |
|---|---|
| Teamarbeit | Sozialpädagogische Methoden |
| Professionelle Haltung | Gruppenpädagogik |
| Beobachtung | Medien |
| Organisation | Bildungs- und Lerngeschichten |
| Biographie | Entwicklungspsychologie |



Modul 5: Kompetenzzuwachs und Entwicklungsaufgaben

„Schätzen Sie Ihre Kompetenzentwicklung anhand des folgenden Rasters ein (vor/nach dem Projekt/der AG). Markieren Sie Ihre Entscheidung auf dem Raster."

| Kompetenz: Die Fachschülerin/Studierende reflektiert ihr pädagogisches Handeln mit Bezug zur Planung sowie zur Durchführung | A Ganzheitliches berufliches Handeln auf der Grundlage individuellen Wissens und beruflicher Erfahrung | B Nachvollziehbares berufliches Handeln in erweiterten beruflichen Anforderungen | C Selbstständiges, reflektiertes Handeln nach Einsicht in komplexe und umfassende berufliche Anforderungen | D Selbstständiges, reflektiertes Handeln und eigenverantwortliche flexible Prozesssteuerung im sich verändernden komplexen Handlungsfeld. (Niveau DQR 6) |
|---|---|---|---|---|
| reflektiert die eigene professionelle Entwicklung | Beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu vorgegebenen Reflexionsaspekten | Beschreibt ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten<br><br>Formuliert mit Unterstützung Entwicklungsaufgaben | Beurteilt theoriegeleitet ausgewählte Handlungskompetenzen mit Bezug zu den ausgewählten Reflexionsaspekten<br><br>Zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen und begründet Entwicklungsaufgaben | Beurteilt theoriegeleitet und mit Bezug zur eigenen Biografie das Niveau der eigenen beruflichen Handlungskompetenz<br><br>Zieht selbstständig notwendige Schlussfolgerungen, begründet Entwicklungsaufgaben und legt Schritte für die eigenen Kompetenzentwicklung fest. |

„Leiten Sie aus Ihrer Reflexion individuelle Entwicklungsziele ab und überlegen Sie, wie Sie diese didaktisch-methodisch erreichen wollen."

Quelle: Iwan, Rüdiger.: Die PerLe – Persönliche Lernerfahrung (leicht verändert)

**Teil 5**

**Kompetenzzuwachs und Entwicklungsaufgaben**

# LK 4:

# Niederschwelliges Angebot für ein Familienzentrum

**<u>Kooperation</u>** <u>der Fachschule/Fachakademie mit dem Arbeitsfeld:</u>

**Tageseinrichtung für Kinder**
**Familienzentrum: HF 4,5**

**Planung eines niedrigschwelligen Angebots für Eltern und Bezugspersonen in einen Familienzentrum**

# Vollständige Handlung: Informieren, Planen, Entscheiden

**Lernort Fachschule:**

reflektieren ihre eigene Biografie hinsichtlich Familie, darauf bezogene Einstellungen, Werte und Normen…)

erarbeiten sich fachliches Hintergrundwissen zu den Themenbereichen:

- Diversität von Elternschaft (z.B. Eylert-Schwarz, 2017; Sinus-Milieu-Studie)
- Formate von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften (z.B. kein Kinderkram!2, S. 426ff.)
- Inklusion (z.B. Erzieherinnen und Erzieher, Band 1, S. 430f.)
- Niedrigschwellige Angebote (Was ist darunter zu verstehen?....)

**Lernort Praxis:**

informieren sich über Zielgruppe und die Konzeption der jeweiligen Einrichtung.

gleichen diese Informationen mit ihrem fachlichen Hintergrundwissen ab (Sinus-Milieus etc.) und ziehen pädagogische Schlussfolgerungen

- **Ziel:**

Fertigstellung der Materialien Berlin

- **Weiterarbeit Vorschlag:**

Ganztagsbetreuung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit